

Liebe Axamerinnen und Axamer !

Aus gegebenen Anlaß und in Absprache mit unserem Finanzausschuß, darf ich in dieser Ausgabe zur Vereinsförderung in Axams Stellung nehmen. Wie bekannt, haben wir in Axams etwa 40 aktive Vereine.

Die Arbeit der Vereinsverantwortlichen und ihrer Mitglieder ist für das Dorfleben in Axams ein sehr wichtiger Faktor. Ein funktionierendes Vereinsleben ist für unsere Dorfgemeinschaft notwendig. Die Gemeindeführung ist daher bemüht, die Gemeinschaftsbildung und die Erhaltung des aktiven Vereinswesens nach Möglichkeit zu unterstützen.

Viele Vereine sind in der Lage, sich selbst zu erhalten.

Auf Grund der Aufgabenstellung ist ein Teil der Vereine jedoch auf Unterstützung angewiesen.

Trotz der angespannten Finanzlage werden daher die Vereinsförderungen im wesentlichen beibehalten und nur in wenigen Fällen etwas angepaßt. Zur Information möchte ich die einzelnen Vereinsunterstützungen, so wie diese im Jahre 1995 gewährt wurden, auflisten:

Musikkapelle Axams	S 110.000.-
Schützenkompanie	S 50.000.-
Bergrettung	S 40.000.-
Versicherung (Bergrett.)	S 5.000.-
Miete (Bergrett.)	S 35.000.-
Seniorenstube	S 12.000.-
Kirchenchor	S 20.000.-
Kameradschaftsbund	S 10.000.-
Kulturverein	S 20.000.-
Volkstheater	S 30.000.-
Kegelklub	S 10.000.-
Schikklub	S 30.000.-

Naturfreunde	S 15.000.-
Sportverein	S 40.000.-
Strom	S 35.000.-
Platzerhaltung bis	S 170.000.-

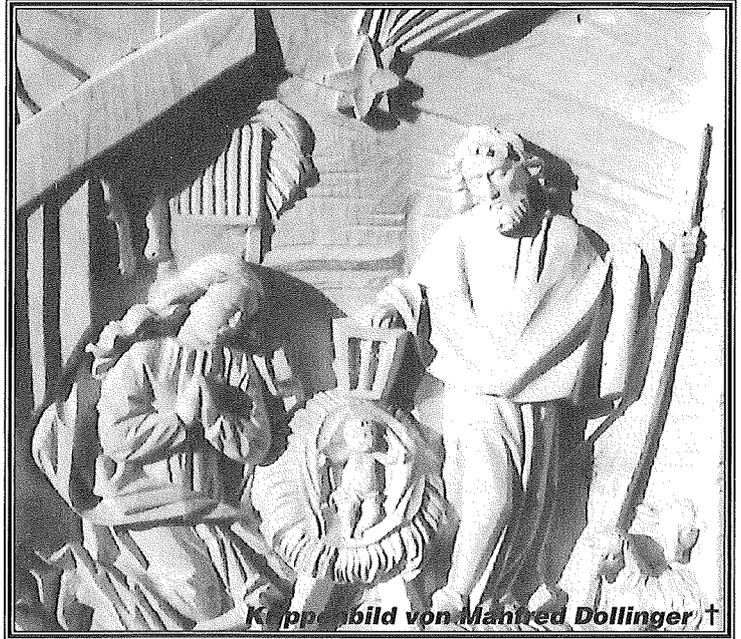
Darüberhinaus wird die Axamer Dorffestgemeinschaft (15 zusammengeschlossene Vereine zur Abhaltung des jährlichen Dorffestes) in der Weise unterstützt, daß die Getränkesteuer und Vergütungssteuer im Subventionswege erlassen wird (S 51.000,— und S 9.000,—). Ebenso wird das Sommerfest in Omes in der gleichen Weise subventioniert (S 40.000,— Getränkesteuer; S 8.000,— Vergütungssteuer). Weiters werden Vereine noch dadurch unterstützt, daß Räumlichkeiten kostenlos oder gegen geringes Entgelt zur Verfügung gestellt werden.

Auf Grund der vorgenannten Information darf ich doch hoffen, daß die Gemeindeführer künftig, wie ich meine, nicht mehr zu Unrecht angegriffen werden.

Abschließend möchte ich es aber auch nicht verabsäumen, allen Verantwortlichen und Aktiven in unseren Vereinen für Ihren selbstlosen Einsatz herzlich zu danken.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Bürgermeister

Josef Tauber



Kreuzbild von Manfred Dollinger †

50 Jahre Kriegsende Weihnachten zwischen Krieg und Frieden

Heimkehr aus dem Westen (Schlußteil)

(AWK) Wie ich, haben viele aus Axams im Westen ähnliches erlebt. Der letzte Versuch einer Kriegsumkehr startete im Spätherbst 1944. Mit einer Blitzoffensive gelang es kurzfristig, die Alliierten im Raum Boston (Belgien) zurückzudrängen. Eintretendes Schönwetter, pausenlose Angriffe von Sturzkampfbombern (Jabo genannt) brachten den deutschen Vormarsch rasch zum Stehen.

Am Heiligen Abend 1944 sollten wir noch Sonderrationen von Lebensmitteln, Getränken und Zigaretten erhalten. Der Fourier (Versorgungswagen) wurde aber mitten aus dem Treck geschossen und all das Gute ging in Flammen auf. Der zuerst langsame, aber immer schneller werdende Rückzug von den deutschen Westgrenzen zum Rhein setzte unaufhaltsam ein. Am 4. März begann

mein Weg in die amerikanische Gefangenschaft über Kurzstationen Stolberg-Lüttich in ein Massensammellager nach Frankreich. Infolge der rasanten Entwicklung gab es auch hier Versorgungsengpässe. Durst, Hunger und Läuse waren treue Begleiter bis zur Aufteilung und Überstellung in kleinere Arbeitslager. Mit Lungenentzündung landete ich dort vorerst gleich im Krankenrevier, betreut von einem Unterarzt und einem aus Österreich stammenden Geistlichen als Sanitäter. Für gute Medikamente und stärkende Ernährung wurde von diesen und den Amerikanern vorbildlich gesorgt. Die Schicksale im Westen waren verschieden gelagert, insbesondere bei jenen, die in französischen Gewahrsam kamen.

Der Viktori-Tag (deutsche Kapitulation) am 9. Mai, für die Franzosen größtenteils arbeitsfrei, ist

*Wir wünschen im Namen des Gemeinderates
allen Gemeindegürgern
ein besinnliches Weihnachtsfest, Gesundheit
und Wohlergehen im Jahre 1996 !*

Der Bürgermeister
Josef Tauber

Vizebürgermeister
Helmut Klapp

Vizebürgermeister
Adolf Schiener

mir in negativer Erinnerung. Die Bevölkerung feierte, tanzte und trank auf allen Plätzen. Bei der Durchquerung der Stadt zur eingeteilten Arbeitsstelle drohten enthemmte Menschenmassen mit den Fäusten und wären ohne das Eingreifen der amerikanischen Bewachung tötlich geworden.

Endlich, am Hlg. Abend 1945, ging es über das Überprüflager Stenay in sauberen Viehwaggons an die österreichische Grenze in Freilassing. Die Amerikaner, in Salzburg in Feiertagsstimmung, wollten uns nicht übernehmen. Letztlich wurden wir doch rasch in ein Lager nach Linz überstellt. Jene, die ihren Wohnsitz in dieser Zone hatten, wurden am Stephanstag entlassen. Wir durften gegen eine zweimal tägliche Suppe bei der VÖST Aufräumungsarbeiten leisten und erst nach Intervention bei Bundeskanzler Figl kam gleichzeitig mit einzelnen, aus der russischen Zone herüber geschobenen kranken Gefangenen, am 26. Jänner 1946 ein Transport nach Tirol zustande. Im ehemaligen Konzentrationslager Reichenau drückten uns die französischen Besatzungsbehörden den Entlassungsschein in die Hand.

Gefahren und Probleme der Heimat

Nicht ungefährlich war das Leben in dieser Zeit aus mehreren Gründen: Einmal die Fremdarbeiter, welche zwangskriegsbedingt hier waren und sich nun berechtigterweise frei fühlten. Die meisten strebten jedoch rasch nach Hause. Zum anderen war in Kematen das Lager mit den russischen Kriegsgefangenen, die ohne Bewachung bereits vor dem Eintreffen der amerikanischen Truppen freie Hand hatten. Auf sich selbst gestellt, wurde natürlich auch nach allem Eßbaren gesucht. Nachdem es in Kematen und Unterperfuß zu zwei Morden durch einen russischen Gefangenen kam, ging die Angst um. So manche aus den umliegenden Dörfern hatten, wie aus Berichten und Kriegsstrafverfahren hervorgeht, Barmherzigkeit gezeigt und oftmals, trotz Verbot und eigenem Mangel, den Gefangenen während des Krieges stille Hilfe geleistet. Vielleicht gerade deswegen verlief auch dieses Pro-

blem sonst doch ohne nennenswerte Schwierigkeiten.

Die Einquartierung der Besatzungstruppen war in Axams erfreulicherweise nicht von langer Dauer. Positiv vermerkt darf werden, daß die amerikanischen Negersoldaten sehr kinderfreundlich waren und manches kaum mehr gekanntes Schokoladenstücklein im Kindermund zerschmolz. Der Sportplatz, damals der Koretler Hausacker (heute Kaffeestuben und Privatbau), wurde zum Exerzierplatz umfunktioniert. Als besondere Begebenheit sei noch angemerkt: Beim „Gorschner“ in Omes (Markt) war ein Koffer mit Kultgeräten der Innsbrucker Synagoge versteckt, der unversehrt zurückgegeben werden konnte.

Von der inzwischen schon funktionierenden Gemeindeverwaltung wurden Verhaltensmaßregeln gegenüber den Besatzungstruppen ausgegeben, nachdem abends die Ausgangssperre ab 19 Uhr zu beachten war. Alte Leute aus Ungewohnheit, junge aus Leichtsinne waren besonders gefährdet. Die Ausnahme: Luis Markt durfte bis 22 Uhr Milch führen. Ausschüsse für Soziales und Alpwirtschaft, bald auch für Wohnungsbeschaffung, wurden vom provisorischen Gemeinderat eingerichtet. Pflichtschichten, eine damals für die nächste Zukunft bedeutende Einrichtung, beschlossen. Das allerschwierigste Problem dieser Tage war wohl die Ablieferungsverpflichtungen der Selbstversorger im noch bäuerlich dominierten Axams gerecht aufzuteilen. Es mußten letztlich auch jene versorgt werden, die kein eigenes Land hatten, und allzuviel gab es wahrlich nicht zu verteilen. Sogar Holz war Mangelware und um Schlägerungsbewilligungen oder Zuteilungen wurde manchmal hart gerungen.

Neubesinnung

Erkennend, daß das Gegeneinander nicht fruchtbringend ist, wurden die demokratischen Einrichtungen wieder hergestellt. Die letzten, derartigen Wahlen waren 1930. Damals erhielten in Axams die christlich Sozialen 394, sonstige Gruppen 124 und die Sozialdemokraten 89 Stimmen. Bereits am 25. November 1945 erfolgten wieder Nationalrats- und verbundene Land-

tagswahlen und brachten hier folgendes Ergebnis: ÖVP 425, SPÖ 171 Stimmen. Entsprechend wurde dann im Jänner 1946 auch der Gemeinderat diesem Stärkeverhältnis angepaßt. Eine der ersten Maßnahmen war die Wiederherstellung der Autonomie von Musik-, Schützen- und Brauchtumsverbände, die unter dem Titel „Standeschützen“ zusammengefaßt in der NS-Zeit weisungsgebunden waren.

Aufbruch

Mit der zunehmenden Rückkehr der Kriegsgefangenen begann der heute legendäre Aufbruch. Lebenswille und Einsatzbereitschaft für eine bessere eigene und der Kinder Zukunft standen im Vordergrund. Kurz vor Weihnachten wurde die Schillingwährung wieder eingeführt. Die Reichsmarkbestände wurden eingefroren und konnten nur beschränkt umgewechselt werden, der Krieg forderte auch hier seinen Tribut. Aber die Hoffnung eines Tages wieder uneingeschränkt einkaufen zu können, half manche schwierige Situation zu meistern. Kleine Reparaturen an Gemeindeobjekten wie Schule, Saal (bei Dollinger) wurden noch 1945 begonnen. Alsbald wurde durch den Ausbau der Nordseite des Widumhöfles und dem Hinterteil beim „Dollinger“ erster Wohnraum geschaffen. Die Axamer, meist Bauleute, Maurer und Zimmerer, fanden in der Stadt beim Wiederaufbau gute Verdienstmöglichkeiten. Bürgermeister Hans Sarg lagen Eigenheime für nichtbesitzende Axamer sehr am Herzen. Er konnte in den Folgejahren durch die 1. Gründung einer gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft in Axams, durch handwerkliche Hilfs- und Austauscharbeit eine Bautätigkeit in Bewegung setzen, die ihresgleichen suchen mußte. Kaum Maschineneinsatz, aber viel Fleiß und zusätzlicher Einsatz außerhalb der Berufsarbeit mußten aufgebracht werden, wie mir u.a. der damalige Baupolier Luis Kirchebner berichtete. Die Kirchfeldsiedlung, Häuser in Kalchgrube und Jennisweg sind Zeugen dieser Zeit.

Quellen:
Eigenbericht A.W. Kapferer
Presseberichte
GR und Gendarmerieprotokoll

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer, Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12.

Layout: Happ Thomas & Elfi, Axams; Druck: Steigerdruck, Axams

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.03.1996. Redaktionsschluß ist der 28.02.1996. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Aus dem Gemeinderat

Die Bewältigung, finanzielle Absicherung und Auftragsvergabe für die ausstehenden Großprojekte der Gemeinde Axams standen im Vordergrund.

Bau- und Recyclinghof

Die Baumeisterarbeiten wurden mit einem Volumen von S 5.460.317,80 an den Billigstbieter, die Fa. Strabag, vergeben. 2 Millionen können aus dem laufenden Budget geschöpft werden. Das Projekt sollte unbedingt bis 1997 abgeschlossen sein.

Heizung

Nachdem wie bekannt die Hackschnitzelheizung zurückgestellt werden mußte, war die Sanierung der bestehenden Ölfeuerungsanlage unvermeidbar geworden. Sie kostet immerhin Brutto S 2.234.200.—. Billigstbieter war hier die Fa. Nagl aus Axams.

Kanal Kirchfeld - Himmelreich- hinterer Metzentaler

Eine eingeplante Landesförderung fiel dem Sparstift zum Opfer und es mußte daher der Finanzierungsplan abgeändert werden und Eigenmittel von S 275.000.— zusätzlich beschlossen werden.

Turn-, Veranstaltungssaal und Feuerwehr

Eine Anzahl ergänzender und abzuschließender Aufträge, schon jeweils an die Billigstbieter vergeben oder noch zu vergeben, immerhin im Wert von ca. 1,6 Millionen, waren beschlußmäßig abzudecken. Die größten Brocken: Garderobebänke für Turnsaal - S 145.224.—,

Tische, Stühle, Sonnenschutz für Veranstaltungs- und Schulungsraum Feuerwehr S 603.000.—, Außenanlagen mit Fahrradständer S 505.000.—. Der Rest verteilt sich auf kleinere Notwendigkeiten oder Mehrkosten im Bereich der Feuerwehr und der Reinigung. Für den neu erbauten Saal wurde die Bezeichnung „Lindensaal“ amtlich festgelegt. Neben den Großprojekten müssen aber auch laufende, manchmal überraschende Probleme gelöst werden.

Kanalgebühren

Auf Grund ergangener Förderungsrichtlinien des Bundesministeriums für Umwelt ist die Gemeinde, falls sie diese in Anspruch nehmen will, gezwungen, die Kanalgebühr spätestens ab 1.1.1996 anzuheben. Es wurde daher beschlossen, diese ab der Herbstablesung von S 13.— auf S 17.— pm³ zu erhöhen.

Gemeindezeitung

Leserbriefe sollen veröffentlicht werden.

Gendarmerie

Diese beabsichtigt Umbauarbeiten zur Verbesserung der Arbeitsmöglichkeit und Schaffung eines Umkleideraumes im Jahre 1996. Dazu sollen im Keller weitere 30m² angemietet werden, was einstimmig gegen entsprechende Mietzahlung bewilligt wurde.

Fußtalbachl

Der Wasserabfluß bei der Schiabfahrt muß saniert werden. Kosten S 200.000.—. Das Ausräumen des Ausschotterungsbeckens wurde an die Fa. Gruber um S 24.000.— vergeben.

Seniorenheim

Der Ankauf von 1.154 m² Grund westlich der Hauptschule wurde beschlossen.

Überprüfungsausschuß

Der Überprüfungsausschuß berichtete über eine Kassaprüfung und ersuchte bei Belegunklarheiten um Aufklärung, was auch geschah.

Unterbrechungsschacht Spiegellehner

Wurde zur Verfließung der Brunnenstube um S 28.997.— Auftrag an Fa. Volland & Erb vergeben.

Tamperstein Wendepplatz

Um diesen auch tatsächlich frei zu halten, wurde ein „Halten und Parken verboten“ beschlossen.

In der Sitzung vom 4.12. wurde noch folgendes beschlossen:

- Neufestsetzung der Erschließungskosten
- Erforderliche Erweiterung der EDV mit einem Aufwand von S 200.000.-
- Ein Drittel Beitrag für Instandhaltung des Fußballbachs
- Diverse Flächenwidmungsplanänderungen
- Nachtragsbeschlüsse für verschiedene Kleinarbeiten im Rahmen der Großbaustelle Schule-Feuerwehr und Veranstaltungssaal

Über die Gemeindeversammlung, die am 12.12.1995 stattfindet, können wir aufgrund des Redaktionsschlußtermins erst in der nächsten Ausgabe berichten.

Kinder-Schüler-Freifahrt für Schibus

Die Ausweise für den Schibus in die Axamer Lizum werden heuer nur im Gemeindeamt Axams (Meldeamt) in der Zeit vom 18.12.1995 bis 22.12.1995, von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr (außer Freitag nachmittags) ausgestellt. Mitzubringen ist ein Foto und S 30.— (für Selbstbehalt). Anspruchsberechtigt sind Kinder bis 15 Jahren (einschließlich Jahrgang 1980) mit Wohnort Axams. Der Ausweis ist gültig vom 23.12.1995 bis 9.4.1996.

Änderung des Gefahrenzonenplanes

Nachdem nun die Bachverbauung abgeschlossen ist, wurde von Herrn Dipl. Ing. Unterweger ein neuer Gefahrenzonenplan erarbeitet. Im Bachbereich konnte die gefährliche rote Zone gegenüber früher beschränkt werden. Um einer allfälligen Gefahr vorzubeugen, mußte auf Grund der Erkenntnisse des Planers die gelbe Zone aber sehr stark ausgeweitet werden. Bei aller guten Verbauung des Baches besteht nach

dem derzeitigen Stand keine Gefahr, aber die Natur geht oft eigene Wege. Für diesen äußersten Fall war die Überlegung maßgebend, in welche Richtung sich überbordende Wasser und Gesteinsmassen sich bewegen. Daher mußte nach Osten, entsprechend der Gefällslage die gelbe Zone erweitert werden. Dies bedeutet, daß bei Bauten fallweise Sicherheitsvorschriften vorgeschrieben werden.

TIEFBAUAMT Axams^{info} Wasser · Abwasser · Abfall

Entsorgung von Christbäumen am Recyclinghof

Nach Weihnachten kommt wieder die Zeit, wo er weg muß, der Baum. Damit Sie Ihren Christbaum problemlos entsorgen können, machen Sie ihn frei von Lametta und anderen Kunststoffverzierungen, dann kann er jeden Mittwoch, zwischen 13.00 und 17.00 sowie jeden Samstag, von 8.00 bis 13.00 Uhr am Recyclinghof (Kompostierplatz) abgegeben werden.

Entsorgung von Küchenabfällen über die Kanalisation ist verboten!

Seit einiger Zeit werden über den Handel sogenannte Küchenabfallentsorger angeboten, die fast unter allen Spülbecken eingebaut werden können. Es soll die hygienisch und biologisch sichere Entsorgung von Koch- und Speiseresten ermöglichen, indem die Biomasse zerkleinert und verflüssigt über das Kanalnetz in die Kläranlage entsorgt wird.

Dazu ist folgendes festzustellen:

1. Eine solche Entsorgung von Koch- und Speiseresten widerspricht dem Tiroler

Kanalisationengesetz und der Tiroler Kanalisationsverordnung. Danach dürfen Hausmüll, Bioabfall und Problemstoffe (z.B. Speisefett) keinesfalls in die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage eingebracht werden.

2. Biogene Abfälle, die nicht im unmittelbaren Bereich des Haushaltes verwertet werden, (Eigenkompostierung) sind gemäß Müllabfuhrordnung der Gemeinde Axams, getrennt zu entsorgen.

3. Kommunale Kläranlagen werden dahingehend gebaut, daß die im Einzugsgebiet anfallenden Abwässer den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben entsprechen und gereinigt werden. Nicht berücksichtigt wird eine etwaige Schmutzfracht durch Küchenabfälle. Dies deshalb, weil die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage der Reinigung der anfallenden Fäkalwässer dient.

Altpapiersammlung

Nachdem am Recyclinghof Axams eine permanente Abgabe von Papier und Karton möglich ist, entfällt die bisher zweimal jährlich durchgeführte Altpapiersammlung. Um Härtefälle bei älteren Personen, die selbst kein Fahrzeug besitzen, auszuschießen, bietet die Gemeinde eine Abholung vor Ort an. Die in Frage kommenden Personen mögen sich jeweils am Montag, zwischen 8.00 und 12.00 Uhr beim Abfallberater, Manfred Haider, im Gemeindeamt unter der Tel.Nr. 8110 / Dw. 83 anmelden.

Wohnungen für Axamer

Aufgrund einer Übereinkunft mit der Gemeinde Axams sollen die von der Fa. Leis GmbH erbauten Wohnungen am Wiesenweg vornehmlich an Axamer, die seit mehr als fünf Jahren hier ihren Wohnsitz haben, verkauft werden. Der Quadratmeterpreis liegt bei S 30.000.-, wobei Wohnbaurdarlehen bis S 350.000.- auswertbar sind.

Beispiel: 3-Zimmerwohnung im Dachgeschoß S 2.105.000.-. Erforderliches Eigenkapital bei 1 Kind S 300.000.-. Wohnbaurdarlehen S 280.000.-. Monatliche Rückzahlung S 8.662.-. Autoabstellplätze sind ausreichend vorgesehen. Genaueres ist unter der Telefonnummer 0512/282 343 zu erfahren.

Selbstschutztipp

Christbaum- und Adventkranzbrände

Der beste Schutz gegen den Christbaumbrand ist eine elektrische Christbaumbeleuchtung! Brennende Wachskerzen muß man immer baufsichtigen, nicht nur wenn Kinder dabei sind! Die Kerzen müssen gut an den Zweigen befestigt sein! Vorhänge und Baumschmuck müssen aus der Nähe der Kerzen entfernt werden! Abgebrannte Kerzen rechtzeitig erneuern! Wenn die Zweige schon trocken sind, zündet man die Kerzen am besten gar nicht mehr an! Für den Fall des Falles Feuerlöscher oder Wasserkübel bereithalten!

S p o r t a u s A x a m s

Fußball

Unserem Verein ist heuer immerhin gelungen, in der Regionalliga Tirol den 5. Platz zu halten. Inzwischen konnte mit der Gemeinde auch ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. Die Gemeinde hat sich bereit erklärt, 40 % der Kosten des vom SV angestellten Platzwartes zu übernehmen. Wenn keine Meisterschafts- oder Vereinsspiele auf dem Programm stehen, kann die Gemeinde den Platz für ihre Zwecke benutzen.

Schibus

Unserer Jugend steht in diesem Jahr wieder ein Schibus zur Verfügung. Das beschloß der Gemeinderat ebenfalls am 3. November. Die Kosten hierfür werden mit ca. 76.000 S veranschlagt. Alle Kinder aus

Axams können den erforderlichen Ausweis gegen eine Gebühr von S 30.— erwerben. Das vom Verkehrsverein gestellte Ansinnen, die Gemeinde möge sich mit einem Drittel aller Kosten (ca.500.000.—) beteiligen, führte zu einer sehr kontroversiellen Diskussion im Gemeinderat. Letztlich blieb ein Antrag auf Übernahme eines Viertels der ursprünglich eingebrachten Drittelkosten zu übernehmen unter der Stimmenmehrheit.

Rodeln

Etwas Positives gibt es dafür für die Rodeler. Wenn die Wildbachverbauung zustimmt, werden die Brücken saniert bzw. eine Querung des Fußballbachs neu gelegt und der Weg verbreitert.

Wanderweg

Damit verbunden ist auch für den Sommer die Verbesserung des Wanderweges, wobei bei der Sitzung vom 17. Oktober auch die Errichtung des Forstweges „Pafnitzberg“ seit 10 Jahren im Gespräch, auch als Erholungsspazierweg nach Zustimmung der Teilwaldbesitzer beschlossen wurde. Mit 3,5 m Breite würden sich die Kosten auf S 560.000.— belaufen. Auf Grund dieses Beschlusses ist noch die Besicherung der Finanzierung auszuhandeln. Erhaltung und Haftung wird von der Gemeinde übernommen. Der Antrag fand breite Zustimmung.

Dornacher Kränzchen

Das traditionelle Dornacher Kränzchen fand am Samstag, den 2.12.1995 im Ge-

meindezentrum Götzens statt. Die vielen Besucher - ein Seltenheitswert für eine Tanzveranstaltung - wurden von den bekannten Zellberg Buam aus dem Zillertal unterhalten. Die Einnahmen aus dem Ball kommen der Witwe und den Kindern von Dollinger Manfred zugute.

Blumenschmuck

Nicht unmittelbar zum Sport gehörig, aber immerhin eine sportliche Jahresleistung erbringen unsere Frauen mit ihren Männern, die Blumen und Gärten über den ganzen Sommer so herrlich schmücken. Bei der Bewertung erhielten 110 Häuser die Note „ausgezeichnet“, 222 Häuser „sehr gut“ und 408 Häuser „anerkanntenswert“. Zwei Häuser und Gärten wurden für die Landeskommision gemeldet. Am Freitag, den 6.10. bedankte sich die Gemeinde für die Mühe mit einem Ausflug nach Alpach und einem geselligen Nachmittag dort im Gasthof „Kirchenwirt“.

Gebühren für Turnhalle

Benützungsg Gebühr für neue die Turnhalle für Vereine S 200.— / Stunde. Jugendliche bis 18 Jahre sind frei

Schiclub Axams

Die diesjährige- Hauptversammlung des Schiclubs Axams am 9.11. verlief problemlos. Daß man der Führung vertraut, zeigte der bei der an sich hohen und internationalen Mitgliederzahl beschränkte Besuch. Die Funktionäre und Sektionsverantwortlichen erstatteten gewissenhaftest ihren Bericht über die abgewickelten Veranstaltungen. Die seit Jahren von Marianne Waldhof geordnet geführte Kassa und der von ihrem Gatten Gustav erläuterte Bericht darf besonders erwähnt werden. Angeschafft wurde eine elektronische Zeitanzeigentafel um S 74.000.—. Ein Lagerhaus für Geräte konnte durch das Entgegenkommen der Agrargemeinschaft errichtet werden, wofür der Obmann Wolf-

gang Hörtnagl Herrn Alois Braunegger besonders dankte, wie natürlich auch allen sonstigen Spendern und Wohltätern des Clubs.

Eisstockschießen

Der Eisstockclub veranstaltete vor kurzem ein Eisstockschießen auf Asphalt.

Axams sollte Schispringerdorf werden

Vor 40 Jahren (1955) wurde unter Beteiligung der österreichischen Spitzenmannschaft - nur Sepp Bradl fehlte - die Axamer Sprungschanze eröffnet. Sieger wurde Albin Plank aus Bischofshofen mit Weiten von 49 und 51 Metern, wobei aber in folge der Schneeverhältnisse der Anlauf gekürzt wurde. Durch die Olympiade und den Straßenbau in die Lizum mußte die Schanze abgetragen werden.

Auszeichnung für GR Pilsner Benedikt

Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich

(AWK) Anlässlich des ordentlichen ASKÖ Bundestages am 20. und 21. Oktober überreichte Bundeskanzler Vranitzky Benno Pilsner das goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, das ihm Bundespräsident Klestil verliehen hatte.

Pilsner, stets dem Sport verbunden, war schon ab 1947 aktiver Fußballer, u.a. auch nach dessen Gründung bis 1954 beim Union-Sportclub SV Axams (siehe Bild: stehend 1.Reihe, zweiter von links). 1954 war auch das Jahr der Sportplatzeinweihung. Seine spätere Laufbahn führte ihn zum Boxsport und in die Tiroler Auswahl. Als Bundesvorstandsmitglied im ÖABV, von dem er zur Auszeichnung vorgeschlagen wurde, ist er nach wie vor als aktiver Funktionär tätig. Bgm. Tauber beglückwünschte ihn selbst und im Namen des ganzen Gemeinderates zur hohen Auszeichnung. Wir schließen uns den Wünschen für den schon lange Jahre für die Gemeinde Tätigen gerne an.



1954 Union Sportverein Axams

1. Reihe, stehend von links: H.Nagl (Referee), Pilsner Benedikt, Hans Stahl, B.Türk, R. Seewald, F. Saurer, Obm. J. Fagschlunger, Sektionsleiter W. Töpfer
2. Reihe von links: J. Sarg, T. Seelos, R. Schwarz, Norbert Sarg, H. Happ
3. Reihe von links: F. Würtenberger, E. Beller

Foto: Archiv

Die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung „Axams“ erscheint am 15. März 1996

Redaktionsschluß ist der 28. Feber 1996

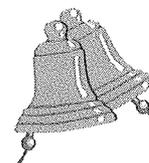
Vereinsnachrichten bitte an die Redaktion senden:

Kapferer Alois, Innsbruckerstraße 25, 6094 Axams
oder Fax 05234/8167 (Happ Thomas)



Wir wünschen allen Gemeindebürgern und Gemeindebürgerinnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr !

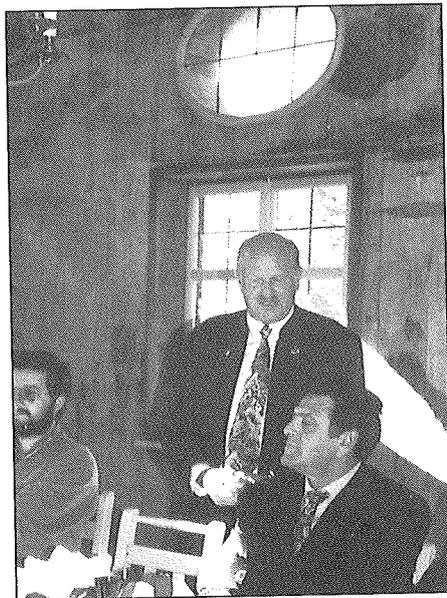
Die Redaktion (Alois W.Kapferer und Thomas Happ)



Ein fürstlicher Saal im Schlößl

Festliche Einweihung des renovierten Saales

(AWK) Ein kulturelles Ereignis von besonderer Qualität war am 8. Oktober die Saaleinweihung im Schlößlhof (Plöscher) zu der der Kulturausschuß der Gemeinde unter Obm. R. Larl geladen hatten. Die Familie Leis stellte den restaurierten, mit alten, leider nur zum Teil noch erhaltenen Holzmalereien, der Öffentlichkeit vor. Dieser, vermutlich erst nach 1718 (s. Bild v.



Bgm. Tauber und GR Larl bei der Einweihungsfeier
Foto: Kapferer

Peter Witting, S.36 Heimatbuch-Leiner) angebaute Holzsaal wurde Jahrzehnte zweckentfremdet u.a. als Strohlager verwendet, wodurch durch Abreibung 80% des Malereibestandes verloren gingen. Fünf vor zwölf haben die heutigen Besitzer den historischen Wert erkannt. Eigentlich wollte man eine Restaurierung zur Herstellung des gesamten Bildwerkes ins Auge fassen, wie uns Karl Leis erzählt. Die beigezogenen Fachleute des Denkmalamtes waren hier anderer Meinung; es sollten die ohne Grundierung in tierischem Leim gebundenen barocken Originalmalereien gesichert werden. Ikonographisch

ist die Geschichte der Hlg. Kummernus mit Szenen aus ihrem Leben dargestellt und noch gut erkennbar. Neu eingezogen wurde die schon immer durchhängende Decke, was an dem gemalten Lorbeerband gut feststellbar ist. Die 1994 begonnene Trockenreinigungsarbeit und Retusche mit Aquarell durchgeführt von der Fa. Pesscoler aus Brixen bedurfte spezieller Fähigkeiten und war sehr zeitaufwendig. Die kostenlose Unterbringungs- und Versorgungsmöglichkeit im Haus Leis erleichterten die Abwicklung. Von der Kulturabteilung des Landes und dem Denkmalamt wurden S 300.000.— zur Verfügung gestellt, wofür bei diesem Anlaß den anwesenden Frau Dr. Arnold von der LR und Hr. Dr. Rampolt vom Denkmalamt besonders gedankt wurde. Sie haben überdies auch ihr Fachwissen eingebracht. Die Hauskapelle, deren Türen nun den Saal zieren, enthält ein Kreuz. Die gemalten Wandbilder sind gänzlich zugrunde gegangen, sollen aber in absehbarer Zeit durch neue ersetzt werden. Unser Dekan Rudolf Kleissner nahm hier die Einweihung und folgend die des Saales vor. Die anwesenden Vbgm., Gemeinderäte und Persönlichkeiten des kulturellen Lebens sowie die Geschwister waren des Lobes voll. Bgm. Tauber dankte in seiner Ansprache für diese außerordentliche Tat zur Dokumentierung unserer Heimatgeschichte. Die Einlagen einer Klarinettengruppe unter Leitung von Dr. Anton Zimmermann in angepaßter barocker Musik gab dieser Feier eine besondere Note.



Übersetzte Eingangstür zum Saal im Schlößl
Foto: Kapferer

Letztendlich war auch die Fam. Leis finanziell ganz schön gefordert. Die Grundrestaurierung, angepaßte Einrichtung in Beleuchtung, Tisch, Stuhl und Gedeck kosteten immerhin S 275.000.— Eigenmittel, wie Karl Leis in seiner bewegten Ansprache zur Abwicklung dieses Vorhabens erläuterte.

Wegen der Schonung der Malerei leider nicht möglich, aber dieser Saal böte ein herrliches Ambiente für hochrangige und familiäre Anlässe oder Feste.

Wer hat diesen Saal erbauen lassen ?

Der Bericht wirft diese Frage auf.

Durch einen Übergabe- bzw. Erbvertrag von 1755 gesichert ist, daß Johann Freysinger, der selbst nur ganz kurze Zeit Besitzer war, unter Berücksichtigung seiner Gattin und noch lebenden Mutter die Hofrechte seiner noch minderjährigen Tochter Anna vermachte. Er bezeichnete sich selbst hier erstmals als Baumann „allda im Schlößl“. Dessen Vater war Matthias und wird bei diesem der Wohnsitz „villisi in Area der Öglhof“ bezeichnet. (Mathias wurde 1670 geboren) Bereits dessen Vater Jakob wird um 1614 wie später auch Mathias als Bader und „chirurgi“ (Hinweis auf ostseitigen Baderbühel) erwähnt, und dürfte großes Ansehen genossen haben. Bei allen Kindern des Mathias war die Taufpatin „Illustrissima Maria Leopoldine Sophia de Latren nat (geb.) Comtess Wolkenstein. Da es nach bisherigen Angaben der Wohnsitz der jeweiligen Richter war, könnte es durchaus sein, daß die Freysinger als Verwalter auf diesen Hof kamen oder die Richter versorgten. Sicher darf angenommen werden, daß die Familie aus dem bayrischen Raum stammt und über Verbindungen zum Kloster Frauenchiemsee hierher kam. Richter in dieser Zeit waren: Seb. Ant. Prugger, Leonard (B) Prigl, Joh. Conrad Baumgartner.

Quellen: Urk. TB, GB

Veranstaltungen des Kulturvereins Axams

Kirchenkonzerte

(TH) Auch heuer veranstaltete der Kulturverein Axams unter der Leitung von Helmut Leisz wieder Kirchenkonzerte. Die Konzertreihe wurde sehr positiv von der Bevölkerung und den Gästen aufgenommen, was auch die Besucherzahl deutlich zeigt. Im Oktober fanden zwei Konzerte

statt. Das Konzert am 4. Oktober wurde von Lehrern, Absolventen und Studierenden des Mozarteums Innsbruck gestaltet. Auf dem Programm standen Werke von Sweelink, Händel, Bach, Krol, Debussy und Brahms. Zu den Solisten zählten Petra Sölva (Sopran), Julia Kofler (Violine), Klaus-Christhart Kratzstein (Orgel), Nor-

bert Riccabona (Klavier), Helmut Sprenger (Klarinette), Susanne Fritz (Cello) und Eva Salmutter (Klavier).

Das Kirchenkonzert am 26.10. bot eine Besonderheit: Die Kirchenchöre von Birgitz und Axams gestalteten gemeinsam ein anspruchsvolles Programm. Zur Aufführung wurden Werke von Schütz, Klein,

Mendelssohn-Bartholdy Neukomm, Silcher, Mozart, Schubert (Messe in G-Dur) gebracht. Mitglieder des Tiroler Sinfonieorchesters Innsbruck, die Solisten Maria Zogg (Sopran), Thomas Wechselberger (Tenor) und Michael Großlercher (Baß) trugen ihren Teil zum Gelingen dieses Abends bei. Die Gesamtleitung lag bei Bauer Max (Birgitz).

Es bleibt nur zu hoffen, daß auch nächstes Jahr wieder eine Koproduktion der beiden Kirchenchöre auf dem Programm steht.

Adventsingen

Alljährlich ladet der Kulturverein Axams zum traditionellen Adventsingen ein. Die Weisen und Melodien der Sänger und Musikanten ließen auch heuer wieder am Samstag, den 2.12.1995 die Zuhörer für eine Stunde die vorweihnachtliche Hektik vergessen. Durch die adventliche Stunde führte Martina Moser, bekannt durch ihre Volksmusiksendungen im Radio.

Mitgewirkt haben die Axamer Bläser, Barwieser Sänger, die Götzner Diandln und die Innsbrucker Geigenmusik.

Pfarrer Vinzenz Zegg



Ehrenbürger Vinzenz Zegg wäre am 18. Dezember 100 Jahre alt geworden. Von 1955 bis 1964 war er Pfarrer des Ortes.

Sein Verdienst um die Gemeinde Axams neben sakralen Renovierungen ist besonders der Bau eines Kindergartens, der bis zum heurigen Jahr auch von der Pfarre betreut wurde. In besonderer Würdigung dieses Umstandes wurde er Ehrenbürger der Gemeinde. Auch eine Straße wurde nach ihm benannt. 1975, also vor 20 Jahren, ist er in Schnann verstorben.

Axamer Kirchenkrippe

Unsere Kirchenkrippenrestaurierung bedarf noch einiger Mittel. Daher wurde am 10. Dezember 1995 ein Basar zugunsten der Krippe veranstaltet.

Adventfeier der Pensionisten

16 Geburtstagskinder, erstmalig mit den 70-igern des Jahrganges 1925, lud der Rentner- und Pensionistenbund zu einer kleinen Adventfeier am 9.12. in das Gasthaus Weiß ein.

Die Gemeinde Axams ist um ein Juwel reicher

Kapelleneinweihung am Voglereck

(AWK) Dort, wo einst der Anlauf für die Sprungschanze war, steht nun eine neue Kapelle, gestiftet und erbaut von Ludwig Klaisner unter Mithilfe der ganzen Familie. In seiner Ansprache dankte Ludwig

den vielen Axamern, die ihn unterstützt haben u.a. Alois und Josef Braunegger und begründete auch die Entstehungsgeschichte dieser Kapelle, beginnend mit einer Fußverletzung bei einem Schispringen von der damaligen Schanze ausgehend, der glücklichen Heimkehr aus dem Kriege und schwerer, wie er sagte, fast auswegloser Krankheit, die ihn betroffen hat. Nicht zuletzt wollte er aber auch seiner Mutter gedenken, die in wechselvollen Jahren nie das Gebet vergaß. Nicht für sich selbst wollte sie etwas erreichen, sondern das Gedeihen und der Schutz der Kinder waren ihr angelegen. Bgm. Tauber dankte im besonderen ihm, aber auch allen Beteiligten für das gelungene Werk. Dekan Rudolf Kleissner verglich das Bauwerk mit der notwendigen seelischen Disposition über das bildliche auch den Menschen einzubringen. Hernach erfolgte die Weihe, umrahmt von den Chorsängern. Der Kameradschaftsbund, dem Ludwig Klaisner angehört, hatte sich mit einer Fahnenabordnung eingefunden. Das sehr schöne Gemälde stammt von A. Niederhauser aus Thaur. Das an der Seitenwand angebrachte Kreuz ist eine Eigenarbeit von Ludwig Klaisner.



Dekan Kleissner (li.) und Klaisner Ludwig (re.) während der Einweihung
Foto: Kapferer

Berufspraktische Tage an der Hauptschule Axams

(TH) Erstmals wurden heuer im Dezember Berufspraktische Tage an der Hauptschule Axams durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen durften für zwei Tage in Betriebe des Mittelgebirges hineinschnuppern und einen ersten wichtigen Kontakt zur Arbeits- und Berufswelt erfahren. Die jungen Menschen

nahmen diese Möglichkeit mit großer Freude und großem Interesse auf und waren sichtlich von dieser Form einer Schulveranstaltung begeistert. Die Leitung der Hauptschule und der Berufspraktischen Tage möchte sich bei allen Betrieben, die Schüler aufgenommen und betreut haben, recht herzlich bedanken.

Richtigstellung

(TH) In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung wurde über die Großveranstaltung „Alpenkönig und Menschenfeind“ berichtet. Zu diesem Artikel muß folgendes richtiggestellt werden: Der Fremdenverkehrsverband Axams hat mit einer Summe von 8.000.- diese Produktion kräftig unterstützt. Der Fremdenverkehrsverband Birgitz hat alles in seiner Macht stehende unternommen, damit diese Großveranstaltung gelingen konnte. Der Tourismusdachverband und die restlichen Dörfer haben sich nicht an dem Projekt beteiligt. Wir bitten, dieses Mißverständnis zu entschuldigen.

Weihnachtszeit

Geschichte und Brauchtum rund um die Weihnachtszeit

(AWK) Weihnachten, jenes Fest, das die Herzen der Menschen wohl am innigsten berührt, ist erst 354 n. Chr. entstanden. Am 25. Dezember dieses Jahres wurde die Geburt Christi von Papst Liberius in Rom zum erstenmale feierlich begangen. Früher war der 6. Jänner als Taufstag Jesu im Jordan im Vordergrund. Um ca. 200 n. Chr. errechnete man auf Grund von Angaben im alten Testament, daß die Geburt Christi mit der Wintersonnenwende zusammen fiel, wobei der damalige Kalender nicht genau mit der heutigen Zeitrechnung zusammenstimmte. Erst nach und nach setzte sich dann der 25. Dezember als Hauptweihnachtsfeiertag durch. Damit wurde auch der magisch-mythische Bereich vorchristlicher Zeit mit eingebunden. Die Abwehr des Dämonischen zur Zeit der sinnbildlich dunklen Rauhächte sind auch heute noch Bestandteil unserer Bitte um Verschonung vor Unbill des kommenden Arbeitsjahres. Vielerorts wird dies auch noch bei einem Weiherundgang durch Haus und Hof erbeten. Auch das Schellen der Vorläufer in der Vorweihnachtszeit, neuerdings fälschlich oft mit Teufelsgestalten durchsetzt, versinnbildlicht die Erwartungshaltung im Blick auf die Lichtwende, den Christen verbürgt durch die Erscheinung des Herrn.

Advent

drückt diese Erwartungshaltung aus. Noch vor 215 Jahren war die Barbara-Feier (4.12.) in Axams ein wichtiger Bestandteil des Dorf- und Kulturlebens. Eine Verbindung zum Weihnachtsfest besteht auch heute noch, mit den Zweigen, die ins Wasser gestellt zu Weihnachten blühen sollen. Das Klöpfeln geht auf das Glaubensgut unserer Urvorfäter zurück, welche die fortlebenden Seelen der Abgeschiedenen unsichtbar im Rauschen des Windes und der Bäume vermuteten und von Ihnen Heil erwarteten. Das Herbergsuchen, sängerisch aufbereitet, hat sich aus der biblischen Geschichte entwickelt und spiegelt gleichzeitig das soziale Umfeld durch die Jahrhunderte bis heute wieder. Neu ist das kirchlich seit 1991 eingeführte Advent-einläuten.

St. Nikolaus

war früher als Geschenkbringer weitaus bedeutender, da die Heiligen Nächte ausgesprochen religiösen Charakter hatten und nicht profan ausgerichtet waren. Wenn er auch früher als Nikolaus kaum wie jetzt in persönlicher Gestalt erschien, so freuten sich die Kinder doch über die Kleinigkeit



ten in Form von Nüssen, Boxeln und sonstigen bescheidenen Geschenken, die er in der Nacht im oder vor dem Hause ablegte.

Die Weihnachtskrippe

und deren Bedeutung in Axams wiederholt zu schildern werden Berufene sich in folgenden Jahren angelegen sein lassen. Geschichtlicher Ausgangspunkt war vor allem die nachreformatorische Zeit. Zuerst durch Weihnachtslieder, theatralische Darstellungen in Form von Krippenspielen und klösterliche Vorbilder begann im 17. Jahrhundert auch die begüterte Bevölkerung Krippen aufzustellen. Die prunkvollste Entwicklung brachte die Friedensperiode des 18. Jahrhunderts. Beispiel hierfür sind die bekleideten Krippen der Mittelgebirgsgemeinden. In der Folge wurde sie verbreitet zum hochverehrten Volksgut, nachdem die im Lande vorhandenen Gestaltungstalente entdeckt wurden und der Übergang zur gemalten oder geschnitzten Krippe begann. Die tiefe Verwurzelung beweist das 1925 noch aufgeführte Weihnachtsspiel „Der Stern von Bethlehem“ von Alois Zorn.

Der Christbaum

kam aus Deutschland und wurde nach einer Erzählung dorthin 1632 durch einen verwundeten schwedischen Offizier als Dank für die freundschaftliche Aufnahme in Lindenau bei Leipzig erstmals aufgestellt. In Tirol soll erstmalig 1843 beim kaiserlichen Statthalter und Landeshauptmann Graf Brandis ein solcher gestanden sein. In bäuerlich-ländlichen Kreisen wurden mitunter Tannenzweige über die Türen gehängt, die Krippen mit Taxengewinden geziert und dann und wann am Hlg. Abend zwischen den Fenstern ein Kerzlein entzündet. Ähnliches, allerdings pompöser, ist auch heute wieder in Gebrauch. Schmuckkränze an den Türen oder kleine Gebinde mit Kerzen in der Stube. Erst langsam hielt der Christbaum in den Stadtwohnungen Einzug bis er sich auch in den Landgemeinden durchsetzte. Nach Gewährsleuten wurde hierorts der erste Lichterbaum im Hause der Bäckerei Töpfer nach dem 1. Weltkrieg aufgestellt. So mancher junge Axamer hat damals versucht, durch einen Blick in die Stube, dieses Wunder zu bestaunen. Inzwischen ist er Allgemeingut, gegenüber früher auch mit glän-

zenden böhmischen Kugeln bestückt und mit Zierrat und Lametta aus Schwarz behangen. Sternspritzer und leuchtende Kerzen lassen wie eh und je Kinderaugen glänzen. Auch der Toten auf dem Friedhof wird oftmals mit einem kleinen Bäumchen gedacht.

Weihnachten - heute

Positiv ist für uns in Axams die erfreuliche Breitenentwicklung hin zur Weihnachtskrippe zu vermerken, sofern nicht nur der künstlerische, sondern auch der innere Wert erhalten bleibt. Im Zeitalter der Technik wird heute vorweihnachtliche Stimmung schon frühzeitig durch elektrische Straßengirlanden, beleuchtete Naturchristbäume und nicht zuletzt einen gemeindeeigenen, großen strahlenden Baum inmitten des Dorfes erzeugt. Einst war es der frühmorgendliche Gang zur Adventrorate. Nikolo- und Christkindleinzug (erstmalig 1952) sind inzwischen fester Bestandteil vorweihnachtlicher Aktivität geworden, Ansprüche der heutigen Konsumwelt entsprechend dem Rhythmus unserer Zeit. Seit ca. 60 Jahren hat auch der Adventkranz in Haus und Kirche Eingang gefunden. Der Hlg. Abend und Hl. Tag, in früheren Hausgemeinschaften selbstverständlich, führt auch heute oft noch die Familie jung und alt zusammen. Beim Weihnachtslied und strahlenden Kinderaugen mag manche glückliche Träne in der Alten Auge glänzen. Wenn die Glocken zur Mette laden und Weihnachtsweisen der Bläser erklingen, beginnt Weihnacht. Der in früheren, ärmeren Zeiten von den Kindern gepflegte Brauch des Neujahrswünschen, belohnt mit einer kleinen Gabe, hat sich auf die nähere Verwandtschaft zurück gezogen. Die Heiligen Drei Könige, im alten Sprachgebrauch auch „Gemenachten“ genannt, waren ebenfalls früher für die Jugend oft ein probates Mittel zu einigen Groschen zu kommen. Dies hat sich nun die Kirche zu eigen gemacht, um Projekte in den armen Ländern dieser Welt zu finanzieren, damit das Jesuskind nicht allzuarm in der Krippe bleibt. Dafür werden auf Wunsch die alten Initialien M für Melchior, B für Balthasar und K für Kaspar mit Kreide auf die Türe als Segenszeichen geschrieben. Zum Schluß noch der Spruch eines Unbekannten: „Wenn die Welt nicht mehr Weihnachten feiert, so stirbt die Gesellschaft und Kultur an Kältetod“.

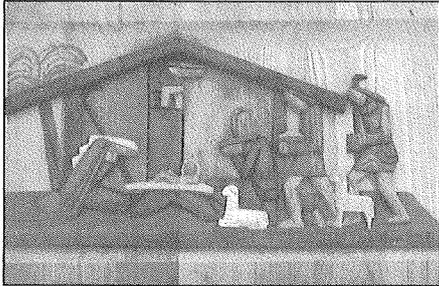
Quellen: Eigenarchiv, TBz. Adv. Bräuche, 1947 TST., 1864 TB Egg-Menardi, Döbner

Axamer Künstler stellen sich vor

Heute: Georg Oberprantacher

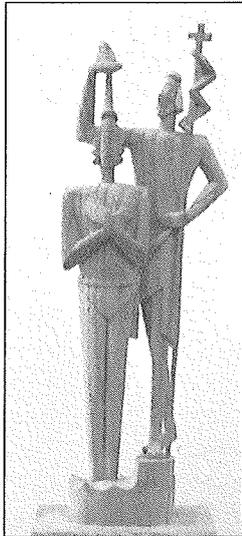
(AWK) Axams beheimatet heute sehr viele Künstler, davon einige, die schon öfters aus Anlässen publiziert wurden, aber auch jungen Nachwuchs, der bisher weniger vorgestellt wurde. Wir möchten in nächster Zeit einiges nachholen und heute einen selbstständig Schaffenden vorstellen:

Georg Oberprantacher's Heimat ist das Passeiertal. Im Weiler Walten, Gemeinde St. Leonhard, wurde er 1944 geboren. Bei einem Onkel in Mutters am „Scheppenhof“ fand er 1960 Aufnahme, um in Innsbruck die Kunstgewerbeschule zu besuchen. Hernach holte er sich bei unserem Axamer Künstler Hans Falkner als Mitarbeiter zusätzliche Erfahrungen und wurde letztlich, nachdem er Sieglinde Happ zur Frau erkoren hatte, seßhafter Axamer Bürger. 1967 bauten die beiden sich in der



Krippe von Georg Oberprantacher
Foto: Oberprantacher

Wiesengasse ein neues Heim, wo Oberprantacher nun als freier Künstler arbeitet. Gerade zur Zeit entsteht eine über ein Meter hohe Madonnenstatue mit Jesuskind, die für eine deutsche Pfarre bestimmt ist. Roppen besitzt eine Statue des Hlg. Antonius aus seiner Hand, den Hlg. Gallus hat er die



Johannes d. Täufer
Foto: Oberprantacher

Da er auch die Faßmalerei beherrscht, ist er in der Lage, den künstlerischen Ausdruck der Werke farblich noch zu verstärken. Im übrigen wird er auch für Restaurierungsarbeiten gerne und viel in Anspruch genommen. Über die barocke Gestaltung hinaus ist er aber auch der modernen Zeitkunst nicht abgeneigt. Eine hier abgebildete Johannes-Täuferdarstellung und ein Krippenmotiv zeigen eine solche Arbeit. Die einfache, aber klare Sinngebung ist bestechend.

An dieser Stelle hatten wir auch eine Reportage mit Manfred Dollinger vorgesehen. Sein allzufrüher Tod hat uns sehr erschüttert. Auf der Titelseite finden sie als Weihnachtsmotiv eine Arbeit von Manfred, die er vor nicht allzulanger Zeit seinem Paten, Altdekan Hans Volkmer, widmete.

Nächste Ausgabe: Die Falkners

Runde Geburtstage - 90 Jahre



Bild oben:
Am 31.8.1995 Frau Unterkofler Maria mit Bgm. Tauber und Vzbgm. Schiener und Happ

Bild unten:
Am 23.9.1995 Frau Fraiß Theresia mit Bgm. Tauber und Vzbgm. Schiener und Happ



Weihnachtslicht der Freiwilligen Feuerwehr

Axams

Das Licht aus Bethlehem in Axams

Alljährlich zur Weihnachtszeit wird in Bethlehem das „Licht des Friedens“ entzündet und von dort per Flugzeug und Bahn in alle Welt verteilt. In Österreich wird das Friedenslicht von der Bundesbahn in allen Bahnhöfen am 24. Dezember - Heiliger Abend - ganztägig ausgegeben. Viele AxamerInnen nehmen von diesem Angebot Gebrauch und holen mit ihren Laternen und Kerzen das Friedenslicht aus Bethlehem von den nächstgelegenen Bahnhöfen in Völs und Innsbruck in ihr Heim. Die Feuerwehr Axams bietet der Bevölkerung von Axams heuer erstmals folgendes Service an:

Am Sonntag, den 24. Dezember wird von der Feuerwehr das Friedenslicht am Hauptbahnhof Innsbruck abgeholt und nach Axams in das neue Feuerwehrgerätehaus bei der Volksschule gebracht. Dort wird es ab 09.00 Uhr morgens bis 17.00 Uhr an alle AxamerInnen ausgegeben.

Kranken und gehbehinderten Personen wird das Friedenslicht von der Feuerwehr direkt ins Haus gebracht.

Anmeldungen dazu vom 18. - 23. Dezember ab 18.00 Uhr unter der Telefonnummer 7917 (Kommandant Reinhard Kircher).

Etwaige Spenden werden direkt der Aktion „Licht ins Dunkel“ zugeführt.

Klöpflsingen im Advent

Der schon zur Tradition gewordene Brauch des Klöpflsingers wird auch heuer wieder vom Männergesangsverein Osterbergklang im Gebiet nördlich der Innsbrucker- und Georg-Bucher-Straße an folgenden Tagen durchgeführt: 16.12. und 22.12.1995.

Danke !

Die Kinder und Tanten des Gemeindekindergartens Axams danken der Raiffeisenkasse Axams für die großzügige Spende von S 4.000.- zum Ankauf für Spielsachen !

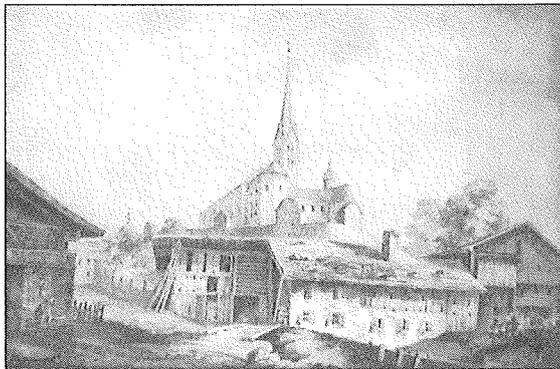
Serie: Unser Dorf

Karl-Schönherrstraße:

Der Bauboom hat auch hier manches verändert

von Alois W. Kapferer • 10. Folge, 2. Teil

Über der Brücke biegt die Karl-Schönherr-Straße nach rechts, steigt bergan, überquert die Burglechnerstraße und mündet im Dorfwesten in die Sylvester-Jordan-Straße. Wie unwegbar Haus- und Hofnamen entstehen, aufkommen und wandern, zeigt sich an dem ursprünglichen Doppelbesitz



Eine Zeichnung aus früheren Tagen mit Blick auf das Evelerhaus (Orig. Privatbesitz) Foto: Archiv

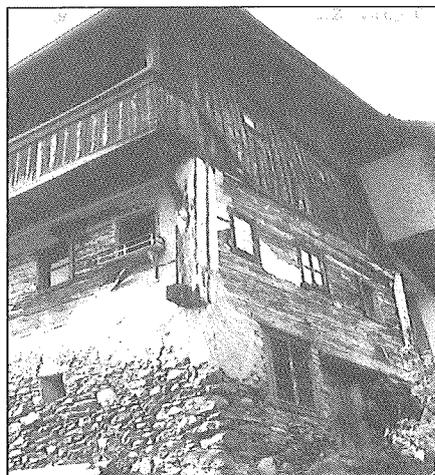
des Hauses Schönherrstraße 17, ehemals Nr. 42 und 43, heute beim „Eveler“ genannt. Der im Grundbuch als „Eveler-Tonl-Besitz“ ausgewiesene landwirtschaftliche Grund hatte selbst keinen Hof, sondern war Anteil beim Schöpf-Lenzeler unter dem Besitzer Anton Beiler.

Der Besitz Nr. 42 ging im Erbwege von Lorenz, dann Josef Kircher an den Sohn Tobias Gratl, mit dem zeitweiligen Vulgo-Namen „Luggeler“. Nachfolgend von Franz Tollinger bewohnt wird er beim „Wurzer“ bezeichnet. Der zweite Hausteil ursprünglich Nr. 43 war Besitz der Neunhäuserer „Rädermacher“ und wurde letztlich von einem Kapferer Zweig erworben. Beide Teile wurden nach dem 1. Weltkrieg zusammen geführt. Die Hofeigenschaft wurde bei Nr. 43 schon 1899 gelöscht. Das nun im Grundbuch hofrechtlich als „Klorer“ bezeichnete Anwesen verlor diese 1918.

Angelehnt an die Friedhofsmauer ist das ehemalige 44er Haus jetzt Nr. 19 dieser Straße. Es gehört zu den sehr alten Bauten. Über die Linie der Gartner seit 1879 in Eheverbindung mit den Schaffenrath ist

es auch heute noch in deren Besitz. Im letzten Jahrhundert schon mit dem anderenorts vorgegebenen Vulgo-Namen „T(D)eisser“ bezeichnet, war der eigentlich amtlich bis zur Löschung 1949 festgelegte Hofname „Melcher“, berufsspezifisch erklärbar. Immer wieder finden wir im kleinbäuerlichen Bereich auf einem Grundstück zwei landwirtschaftliche Betriebsstätten, sowohl mit getrennten als auch gemeinsamen Eingang.

So auch wieder bei Nr. 45 und 46, bzw. Karl-Schönherrstraße 20 und 22. Rechts des Hausganges gehörte es einst der Familie Schmid „Pix“. 1911 übernommen von Regina Nagl etablierte sich dort ein Krämerladen bis auf Umwegtransaktionen 1941 Franz Stampfl Besitzer wurde. 1954 kaufte es Josef Danler und begründete ein Friseurgeschäft, das heute noch als Pachtobjekt besteht. Die Hofeigenschaft wurde 1955 gelöscht, der Wirtschaftsteil 1964/65



Ein verstecktes Idyll, das Suppelerhaus. Ein Holz-Steinbau aus früherer Zeit. Foto: Kapferer

zu einem Wohnhaus mit eigenem Zugang umgebaut. Der dzt. Dachbodenausbau erbringt schöne Wohnräumlichkeiten für Sohn Bernhard. Beachtenswert der dabei

stilistisch gelungene Fensteraustausch. Der Hausname beim „Stindler“, öfters mit Stidler gesprochen, hat sich im linken Hausteil bis zuletzt erhalten. Der Besitz wechselte von Larl zu Braungart und durch Tochtervererbung zu Würtenberger. 1976 wurde dieser Teil von der Familie Trocker erworben.

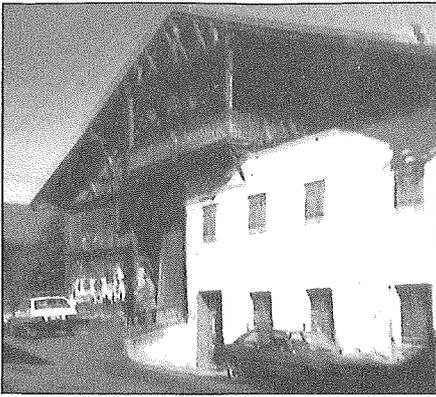
Schönherrstraße 24 beim „Gstoageler“ war Anfang des vorigen Jahrhunderts in Besitzergemeinschaft mit Josef Schmid „Pix“ und ging um 1888 mit Mühle in Kirchmairisches Eigentum über, den früheren Bewohnern des „Zeach“ Hofes (siehe 1. Teil)

Das Doppelobjekt, heute in dieser Straße Nr. 26 wurde im Vorderteil 1906 von Zingerle-Nachfolgern an Ferdinand Braunegger verkauft und dient jetzt als Garagen und Geräteunterkunft. Bemerkenswert sind die wechselnden Hausnahme bei diesem Doppelobjekt. Unter den Besitzern Zwölfer hieß es „Winkler“ unter den Nachfolgern Zingerle „Einsiedler“. Bei der Grundbucherstellung unter der Tochter Magdalena verheiratet Huber hieß der Vorderteil dann bei der „Drahtin“. Der hintere Teil, ein Märchenhaus, war einst Besitz der Marte vulgo „Nescheler“. Es wirkt an den Hang gelehnt wie ein heimeliges Bergnest. Eine schutzwürdige Idylle. Den Marte folgte Jakob Kapferer als Besitzer. Zuerst als „Salzner“, dann mit dem heute auch unter den Nachfolgern erhaltenen Vulgonamen „Suppeler“ bezeichnet, 1924 wurde das Hofrecht gelöscht, 1928 ging der Besitz an Alfred Hohenauer und an die Nachkommen.

Besitzrecht, Haus und Hofnamen haben sich, abgesehen von Aussprache und Schreibweise, bei den beiden nachfolgenden fundierten Höfen erhalten.

So ist bei „Hoadler“ oder wie im Grundbuch angegeben „Hadler“ früher dieser Vulgo-Name auch als „Hoander“ geschrieben worden. Genau wie die seit langer Zeit hier wohnenden Mair, einst oft mit Mayr geschrieben wurden. Neben dem heute betriebenen Autotransportunternehmen, wurde im großen Hofbereich das Sägewerk etabliert und ein neues Zugebäude errichtet, sodaß der Besitz aus den beiden Haus-Nr. 28 und 30 besteht. Die derzeit vorgenommene Aufstockung des Altgebäudes würde ich bei der großen Fläche als gelungen bezeichnen.

Unverändert beim „Viktor“ nennt sich der anschließende aus dem 16. Jahrhundert stammende Erbhof. Geändert hat sich seit



Der Stammhof der Studler existiert nicht mehr. Er wurde 1990 abgetragen.

Foto Kapferer

dieser Zeit nur der jeweilige Besitzervorname. Das schöne großflächige Madonna-Gemälde entstand in den 30iger Jahren dieses Jahrhunderts. Die anderen Bilder reichen in das 17. Jahrhundert zurück. Hingewiesen sei noch auf einen Brand 1856, von dem beide Objekte betroffen waren, wobei der Hoadler 1919 nochmals von einem solchen Unglück heimgesucht wurde.

Der massive Mauerbau aber überstand. Braunegger'scher Besitz ist gegenüber Nr. 21 Schönherrstraße, auch beim „Ferdinand“ (vorväterlicher Geschäftsinhaber) genannt. Das erste Gebäude dann mit der Nr. 23 in der Fortsetzung nach der Kreuzung mit der Burglechnerstraße, einst als „Grießer“ dem Anton Happ - Payr gehörig, wurde 1917 von den Braunegger der Ferdinand-Linie erworben.

1972 abgerissen und nach Plänen von Hans Leitner neu und gefällig erbaut, beherbergt es zugehend von der Burglechnerstraße das Postamt.

Seit das Haus Schönherrstraße 25 von Peter Happ, damals Weichender beim Stubacherhof (Innsbruckerstraße) erworben wurde, hieß es beim „Peter“, der dort eine Metzgerei etablierte. Unter den Vorbesitzern Knoll nannte man es hier beim „Hieser“. 1955 wurde mit Betriebsgebäuden auch ein Stöcklhaus errichtet.

Gegenüber, von Gabriel Leis ging der Vulgo-Name „Studler“ aus. Das ehemals

hier gestandene Haus Nr. 34 Schönherrstraße war der Stammhof. In Frauenerbfolge änderte sich der Schreibe name auf Happ und nachfolgend Hepperger. Viele Jahre unbewohnt, stark vernachlässigt, verfiel das Haus und mußte baufällig verkauft an den Nachbarn Schmidinger, letztlich abgerissen werden. Damit ging ein weiteres Stück Alt-Axams zugrunde. Der Name Leis (Materler), diesmal rückkommend vom Bergerhof, hat den Namen Larl beim letzten Erbhofbesitz in dieser Straße durch Einheirat verdrängt. „Der Mattelerhof“ ist trotzdem alter Familienbesitz, allerdings ist auch hier der bäuerliche Hauptberuf dzt. verloschen. Luis Leis wirkt nebenan im Gemeindehaus als Standesbeamter.

Quellen: wie früher

Schlußkomplettierung zum 1. Teil, Ausgabe 15.9. soll heißen: „... bei der letztlich eingetretenen Wirtschaftslage hat aber der Zuverdienst Vorrang erhalten.“

Vereinsnachrichten

Preiswatten

Um die Vereinskassen aufzubessern, bemühen sich so manche Gruppen im Dorf über die Balleinnahmen hinaus durch Preiswatten noch zusätzliche Mittel aufzubringen.

Kameradschaftsbund

Der Kameradschaftsbund feierte seinen 10. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gab es ein Freundschaftstreffen am 26. August mit einem vergnüglichen Grillabend. Zu einem günstigen Fahrpreis organisierte Franz Weiß noch einen Septemberausflug in das „obere Gericht“ zur einzigen U-Bahn in Tirolo nach Serfaus.

Pensionistenbund

Aber auch Frauen stellen als Obleute sozusagen „ihre Frau“. Drei Fahrten kann Elfi Fagschlunger vom Tiroler Pensionistenbund vermelden. Am 14. Juni zum Piurgersee, am 19. September über Seefeld in die Eng und über Bad Tölz - Achensee zurück. Am 17. Oktober wurde dann noch ein Törggeleausflug rund um Sterzing organisiert.

Frauenbewegung

GR Marlene Happ von der Öst.Frauenbewegung lud ebenfalls zu den vielbesuch-

ten Törggelefahrten nach Südtirol, diesmal nach Ehrenburg am 29. Oktober.

Das traditionelle „Martini-Kränzchen“ fand am 10. November im Gasthof Weiß statt. Der Reinerlös in der Höhe von S 17.000.- kam Frau Christl Dollinger zugute. Auf diesem Weg allen Mitgliedern und Freunden recht herzlichen Dank für die gute Unterstützung. Der Ausschuß wünscht allen Mitgliedern ein recht frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Neue Jahr!

Bauernbund

Der Bauernbund hatte sich zu einem „Kirchtagsball“ im Schlöblhof entschlossen, der außerordentlich gut besucht war, wenn man die Ballmüdigkeit der heutigen Zeit ins Kalkül zieht.

Ziegenverein

Wenn die „Viecher“ auch etwas kleiner sind, ließen sich auch die Ziegenbesitzer nicht lumpen und riefen ihre Freunde zum „Goaßerball“ am 25. Oktober in den Adels-hof. Daß der Humor hier auch nicht zu kurz kam, können wir Ihnen versichern.

Schützenball

Der traditionelle Schützenball fand heuer am Samstag, den 25.11.1995 im Gasthof

Lärchenhof statt. Die zahlreichen Ballbesucher wurden bis spät in die Nacht vom „Duo Sunnyboys- Herbert & Thomas“ gut unterhalten.

Krippenverein

Der Krippenverein mit Obm. Pepi Plattner begab sich am 8. Oktober ebenfalls in unseren südlichen Landesteil nach Ehrenburg-Brixen zu einem gesellschaftlichen Zusammensein. Mit diesem Ausflug ist meist ein historisch interessantes Kultur-lebnis verbunden.

Krippenversammlung

Die heurige Krippenversammlung findet am Sonntag, 7. Jänner 1996 um 20 Uhr 15 im Pfarrsaal Axams statt. Festredner wird der Pfarrer von Oberhofen, Christoph Haider, sein. Die Feier wird festlich vom Osterbergklang und der Klarinetten-gruppe umrahmt.

Seniorenzentrum Axams

Der Vorstand des Vereins Seniorenzentrum Axams dankt allen Bastlern und Bastlerinnen für den großartigen Einsatz für das Alters- und Pflegeheim. Das ganze Jahr über werken sie fleißig wie die Bienen. Ein herzliches Dankeschön allen Käuferinnen und Käufern, den Kuchen- und Keksbäckerinnen, sowie den vielen großzügigen Spendern, die aus dem Weih-

